

CDU-Landtagsfraktion Nordrhein-Westfalen
Platz des Landtags 1 – 40221 Düsseldorf

Zusammenkunft aller Physik-Fachschaften
/ Ständiger Ausschuss der Physik-Fachschaften
Herrn Moritz Fiech

Oliver Krauß MdL
Verkehrspolitischer Sprecher
der CDU-Landtagsfraktion

Telefon: 0211 8842715
E-Mail: oliver.krauss@landtag.nrw.de

per E-Mail-Nachricht

Düsseldorf, 19. September 2024

Ihr E-Mail-Schreiben vom 08.09.2024: „Resolution zum vergünstigten Deutschlandticket“

Sehr geehrter Herr Fiech,

im Namen der CDU-Landtagsfraktion in Nordrhein-Westfalen danke ich Ihnen für Ihr E-Mail-Schreiben vom 08. September 2024, mit dem Sie sich an die Pressestelle unserer Fraktion gewendet haben. Wir haben verabredet, dass ich Ihnen in meiner Funktion als verkehrspolitischer Sprecher antworte und so auf Inhalte der „Resolution zum vergünstigten Deutschlandticket“ eingehen kann.

Verbunden bin ich Ihnen persönlich und den Autorinnen/Autoren aus der *Zusammenkunft aller Physik-Fachschaften* für die realistische Sichtweise sowie für die konkrete Problem- bzw. Lösungsorientierung – und für die unmittelbare Ansprache der politisch Handelnden. Politik, wenn sie gut und verhältnismäßig gelingen soll, ist genau darauf angewiesen.

Gerne nehme ich aus der Perspektive Nordrhein-Westfalens heraus Stellung. In der Resolution ist zurecht das solidarische Einvernehmen angesprochen, das das Deutschlandticket zu dem jetzigen (Einführungs-)Preis in Höhe von 49 Euro ermöglicht. Die Solidargemeinschaft in Nordrhein-Westfalen trägt den Landesanteil im Jahr zurzeit mit 280 Millionen Euro. Zusammengenommen kompensiert der nordrhein-westfälische Landeshaushalt Mehrbelastungen in Höhe von vier Milliarden Euro infolge von Entscheidungen, die im Bund verantwortet werden.

Zu der bejahenden Argumentation, das Deutschlandticket mit den Geldern zu subventionieren, die dem Staat anvertraut sind, gehörte evident die Zielsetzung, komplexe und sozial/ökologisch kontraproduktive Strukturen der Finanzierung durch ein günstiges und einheitliches Angebot aufzulösen.

Ein zuwiderlaufender Bestimmungsgrund war/ist, dass für diese solidarische Leistung viele eintreten, die davon selbst weniger oder gar nicht profitieren: zumal wenn Angebote des ÖPNV/SPNV in konkreten Situationen und insbesondere in ländlichen Räumen fehlen.

Erfolge des Deutschlandtckest sind nicht zu übersehen. In Nordrhein-Westfalen gibt es nach meinen letzten Zahlen rund drei Millionen Nutzerinnen und Nutzer, bundesweit mehr als elf Millionen. Persönliche Mobilitätskosten sind vielfach reduziert worden – in Zeiten, in denen anderwärts vieles teurer wird.

Das Semesterticket wird von den ASten und den Verkehrsverbünden ausgehandelt. Bereits vor der Einführung des Deutschlandtickets ist das Semesterticket an den meisten Universitäten und Hochschulen im Rahmen eines Solidarmodells finanziert worden: in dessen Beziehungen die Gemeinschaft der Studierenden das Ticket unabhängig davon trägt, wie groß ein persönlicher Vorteil jeweils ist.

Dies bedeutete auch in dem seinerzeitigen Bedingungsgefüge das individuelle Defizit im einzelnen Fall. Damals wie heute geht es um beste Erfüllungsgrade: Aber ein Solidarmodell – nachbarschaftlich zu einer Gesetzgebung, deren Realisierung ungleichmäßig treffend ist – kommt erkennbar an Grenzen, allen Anspruchshaltungen erschöpfend gerecht werden zu können.

In der Analyse, dass die Verfügbarkeit des Deutschlandtickets grundsätzlich ohne ein digitales Endgerät möglich sein sollte, bin ich Ihrer Meinung. Bei vielen Verkehrsverbünden wie auch bei einigen Universitäten und Hochschulen ist die Nutzung des Tickets mittels einer Chipkarte indessen schon möglich. Viele ASten bieten nach unserer Kenntnis zusätzliche Hilfestellungen an. Die Möglichkeit der Chipkarten-Nutzung, die Sie einfordern, besteht im Fall von Nordrhein-Westfalen mithin, wenngleich nicht flächendeckend.

Ein Angebot von (auch) papiernen Tickets, über ein Übergangsstadium hinaus, hatte, soweit ich sehe, Fürsprecherinnen/Fürsprecher über die Grenzen der demokratischen Parteien hinweg – zumal im Blick auf Fälle oder gesellschaftliche Gruppen, für die die Erwartung einer digitaler Nutzung als nicht gleichmäßig verhältnismäßig erschien/erscheint.

Der Bundesminister für Digitales und Verkehr, Herr Dr. Volker Wissing, hatte/hat sich indessen strikt festgelegt. Nach seinem oft zitierten Satz: „Wir brauchen in Deutschland kein Sparbuch, um Geld abzuheben. Und wir brauchen kein Papierticket, um Bus oder Bahn zu fahren.“ Die Gründe, die der Bundesverkehrsminister für die exklusive digitale Entwicklung nennt, sind auch im Internet gut auffindbar, denn es wurde/wird dazu nachgefragt.

Im Blick auf die Statusgruppe der Promovierenden, die in der Resolution explizit angesprochen wird, bewährt sich nach den mir vorliegenden Rückmeldungen in Nordrhein-Westfalen die Praxis, sich zu immatrikulieren und infolge der Zahlung des Semesterbeitrags das Deutschlandticket zu erhalten.

Sehr geehrter Herr Fiech,

wie Sie der Berichterstattung sicher entnehmen werden, sind die Umsetzung und die Sicherung des Deutschlandtickets, das weitestgehend ein gesellschaftliches Erneuerungsprojekt ist, (naturgemäß) ein *Work in progress*.

Ich danke nochmals für die Gesichtspunkte, die Sie seitens des *Ständigen Ausschusses aller Physik Fachschaften* in Verbindung mit der *Zusammenkunft aller Physikfachschaften* mitteilen – und nehme sie meinerseits in die weiteren Beratungen gerne mit.

Mit freundlichen Grüßen an Sie und an alle, für die Sie geschrieben haben,



Oliver Krauß MdL